

**Von:** COMLAB LS [mailto:ls@comlab.de]

**Gesendet:** Sonntag, 8. Dezember 2013 17:19

**An:** m.matthes@mos-muenchen.de; c.mirwald@mos-muenchen.de

**Betreff:** Ihre Veranstaltung am 15.12.

Sehr geehrte Frau Matthes, sehr geehrter Herr Mirwald,

Sie planen als schulisches Bildungsprojekt eine „Vertreibung“ von Palästinensern 1948 bei der Staatsgründung Israels zu thematisieren

Im Rahmen meiner Diplomarbeit<sup>\*)</sup> sichtete ich hunderte Primärquellen zu dieser Epoche. Evident weisen die Quellen einen Angriffskrieg von arabischen Staaten und palästinensischen Milizen auf Israel nach.

Ziel dieser Angriffe war nach dokumentenmanifesten Aufrufen von arabischen und palästinensischen Führern die Vertreibung und die Ermordung der damals 600.000 Bürger des völkerrechtlich legitim gegründeten Staates Israel.

Die Verkehrung der historischen Fakten ist innerhalb der arabisch – palästinensischen Propaganda Routine und zwingt damit bereits die dritte Generation palästinensischer Flüchtlinge und Emigranten in Lagern zu leben.

Warum Sie sich als Schulleiter dieser Propaganda unterwerfen ruft ernste Fragen auf, die eine Prüfung verlangen:

ž Von wem ging die Initiative zu der Veranstaltung aus?

ž Warum wird zu einer Zeit, in der Millionen Vertriebene in Syrien, Irak und Afrika auf der Flucht sind, ein historisches Ereignis von vor 65 Jahren mit offenkundiger Faktenbiegung ausgewählt?

ž Wurde von Ihnen geprüft, ob die involvierten palästinensischen NGO's Verbindungen haben zu radikalen oder propagandistisch agierenden Organisationen haben, die eventuell vom Verfassungsschutz beobachtet werden?

ž Darf sich eine Schule dem Verdacht aussetzen, die ihr anvertrauten Kinder propagandistisch zu indoktrinieren?

Für die kurzfristige Beantwortung vor einer weiteren Prüfung des Falles wäre ich Ihnen verbunden.

Mit freundlichen Grüßen  
Dipl.sc.pol.Leo Sucharewicz  
Diplompolitologe und Journalist

\*) Thema: "Problemstrukturen und Wandlungsprozesse in den Beziehungen zwischen dem Königreich Jordanien und dem palästinensischen Nationalismus," bei Prof. Gottfried-Karl Kindermann, Lehrstuhl Internationale Beziehungen